

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-11-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

ERIKA MANN

27. November 1961

Handwritten: 29. Nov. 61

Handwritten: 121

Liebe Teure,-

Gewiss erraten Sie alles, und ich muss kaum um Verzeihung bitten. Wenn Sie dahin raten, dass ich, einerseits, gar nicht gesund, andererseits aber sehr beschäftigt bin, dann raten Sie recht.

Dieser Widerwärtige "Rückfall", der mich schon in Wien rätselhaft befiel, existiert fort, und noch ist es keinem der Gelehrten gelungen, festzustellen, worin er eigentlich besteht. Wo aber die Diagnose fehlt, fehlt notwendig die Therapie, und wo diese fehlt, humpelt der Mensch mühselig seinen Pflichten nach, oder aber er liegt herum, und alles tut weh. Entschuldigen Sie bitte dies leise Gejammer; es ist nicht eigentlich als solches gemeint, - soll nur als Erklärung dienen (wo nötig) für meine Schweigsamkeit.

Sie haben mir so reizend geschrieben und mir so interessante Drucksachen geschickt, und es ist so ergreifend zu wissen, dass Sie meiner gedenken. Seien Sie sehr bedankt und lassen Sie mich hoffen, dass Sie Ihrerseits sich leidlich befinden. Hier herrscht der unerträglichste Föhn, aber bei Euch droben pfeift wohl der Eiswind durch die alten Strassen.

Vermutlich muss ich demnächst in die hiesige orthopädische Klinik, hoffe aber dennoch, zum Fest, wenn auch nur "urlaubsweise", daheim zu sein. Doch vorher schreibe ich gewiss noch einmal.

Allerherzlichst die Ihre:

